

KOUASSI N'Guessan Ézéchiel-Arnold

Docteur

Université Félix Houphouët-Boigny, Cocody (Côte d'Ivoire)

Département d'Allemand

kouassiarnold@outlook.fr

Axe 8: Langues, identité et préservation de valeurs culturelles traditionnelles et ancestrales

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

Zusammenfassung: Der vorliegende Beitrag untersucht die durch Hauptfiguren verkörperte Symbolik des Praeceptor humanitatis als zentrale Thematik ausgewählter Bildungswerke und analysiert ihre Bedeutung im Kontext der postmodernen Gesellschaft. Ausgehend von einer werkimmanenten, aber auch einer soziokritischen Analyse ausgewählter Werke von Bertolt Brecht und Amadou Hampâté Bâ, wird die Rolle des Praeceptor humanitatis durch Hauptfiguren als Vermittler von Wissen, Moral und kultureller Identität verarbeitet. Die Symbolik des Praeceptor humanitatis erweist sich dabei als ein Gegenmodell zur Entleerung von Sinn, zur Instrumentalisierung des Menschen und zur Erosion gemeinsamer Werte. Der Beitrag plädiert somit für eine kritische Wiederaneignung humanistischer Prinzipien, um den ethischen, kulturellen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Postmoderne angemessen zu begegnen.

Schlüsselwörter: Symbolik, Praeceptor humanitatis, integraler Humanismus, Ästhetik der sozialen Wiederverzauberung, homo universale

Vers un humanisme intégral : une lecture holistique du symbolisme du précurseur Humanitatis dans le postmodernisme à partir d'œuvres sélectionnées de Bertolt Brecht, *L'homme bon de Sezuan* et Amadou Hampâté Bâs, *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

Résumé: Cet article examine le symbolisme incarné par les personnages principaux du Praeceptor humanitatis en tant que thème central de certaines œuvres éducatives et analyse leur importance dans le contexte de la société postmoderne. À partir d'une analyse immanente, mais aussi sociocritique, le rôle du précepteur humanitatis est présenté comme précepteur de connaissance, de morale et d'identité culturelle. Le symbolisme du Praeceptor humanitatis se révèle ici comme un contre-modèle à la perte du sens, à l'instrumentalisation de l'être humain et à l'érosion des valeurs communes. Cet article plaide ainsi pour une réappropriation critique des principes humanistes, afin de répondre de manière appropriée aux défis éthiques, culturels et sociaux du postmodernisme.

Mots-clés : Symbolisme, Précepteur humanitatis, Humanisme intégral, Esthétique du réenchantement social, homo universale

KOUASSI N'Guessan Ézéchiel-Arnold

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

On integral humanism: a holistic reading of the symbolism of the Praeceptor Humanitatis in postmodernism based on Bertolt Brecht's , "Der gute Mensch von Sezuan" and Amadou Hampâté Bâ's, "Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité"“

Abstract: The present paper investigates the symbolism of the praeparator humanitatis embodied by main characters as a central theme of selected educational works, analyzing its meaning in the context of postmodern society. Based on a work-immanent but also a socio-critical analysis of selected works by Bertolt Brecht and Amadou Hampâté Bâ, the role of the Praeceptor humanitatis is processed by main characters as mediators of knowledge, morality and cultural identity. The symbolism of the Praeceptor humanitatis proves to be a counter-model to the emptying of meaning, the instrumentalization of human beings and the erosion of common values. The article thus advocates a critical reappropriation of humanistic principles in order to adequately address the ethical, cultural and social challenges of postmodernism.

Keywords: Symbolism, Praeceptor humanitatis, integral humanism, aesthetics of social reenchantment, homo universal

Einleitung

»Der wahre Zweck des Menschen – nicht der, welchen die wechselnde Neigung, sondern welchen die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt – ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen (W. von Humboldt zitiert nach U. Herrmann, 2016, S. 143) «. Dieser Leseart zufolge schreibt Humboldt der Bildung eine wichtigste Rolle zu, indem nur diese die Entfaltung des Menschen zum Menschsein, zur Menschheit in Gang setzen kann. Aus diesem Hintergrund erwächst das Erfordernis des Bildungsprozesses im Sinne einer »Anleitung zur Charakterbildung und Sittlichkeit (Kant zitiert nach U. Herrmann, Ebd.) «. Diese Aufgabe zur Menschenanleitung wird von einem Lehrer übernommen. Da aber der Erziehungsbedürftige innerhalb einer Gesellschaft und einer Umwelt lebt und mit Mitgesellen und Natur zu tun hat, der muss auch so ausgebildet werden, dass er zwischenmenschliche und ökologische Beziehungen gut pflegen kann.

Implizit hängt der Erhalt des sozialen Friedens und der Gesellschaftsordnung von der Qualität der Erziehung des Lernenden und den Kompetenzen des Lehrenden. In dieser Hinsicht haben Bertolt Brecht und Amadou Hampâté Bâ eine Symbolik eines zur Mitmenschlichkeit und zum Umweltbewusstsein fähig erziehenden Lehrenden geltend gemacht, die sich an die Thematik des Praeceptor Humanitatis anschließen lässt. Dementsprechend sind folgende Fragestellungen zu bedenken: Wie haben Brecht und Bâ durch die verarbeitete Symbolik des Praeceptor Humanitatis eine Leistung zur Blüte integralen Humanismus geleistet? Wie könnten Hauptbegriffe begriffen werden? Inwiefern lässt sich das Narrative der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in ausgewählten Werken wahrnehmen? Und letzten Endes, wie tragen die Autoren durch ihre Genieästhetik zum postmodernen Wiederverzauberungsdiskurs bei?

Von der Begriffsbestimmung zur Erarbeitung der Bedeutung des Praeceptors humanitatis für den Wiederverzauberungsdiskurs der Postmoderne hinüber das von Brecht und Bâ verarbeitete Bild des Praeceptors humanitatis wird hervorgehoben, dass wünschenswert wird, sich von integraler humanistischer Weltanschauung angeleitet werden zu lassen.

KOUASSI N'Guessan Ézéchiel-Arnold

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

1. Theoretischer Teil : zur Begriffsbestimmung

Dieser einführende Teil legt den Fokus auf Inhalte bedeutender Begriffe des zu analysierenden Themas. Diese sind Symbolik, *Praeceptor humanitatis* und integraler Humanismus. Mit deren Beleuchtung wird der Verständigungsprozess dieser Analyse erleichtert.

1.1. Symbolik

Etymologisch verweist der Begriff Symbol » (von griech. symbolon: das »Zusammengeworfene«) auf zwei Teile eines Ganzen, die (...) jeder für sich den Wert des Ganzen repräsentieren (W. von Heynitz, 2016, S. 596) «. Dadurch kommt ein Verhältnis zwischen Sein und Schein zum Vorschein. Denn die beiden Scheine sind erst dann, wenn diese Beiden zusammengefügt sind. Ein Symbol ist demnach erfassbar, wenn das Gesehene Bedeutungsmechanismen im Gang setzt, die zum Begreifen des Nicht-Vorhandenen bzw. des Inhaltlichen führen. Hier erfolgt überhaupt die Diskussion um die Beziehung zwischen Gestalt und Inhalt, indem » die Symbolidee eine Kommunikation beinhaltet (Hartmut Salzwedel, op.cit, S. 38) « und diese Kommunikation bedingt die Mitberücksichtigung von Gestalt und Inhalt zur Enthüllung des durch das Symbol Stellvertretenden. Davon ausgehend »vertritt das Symbol das von ihm Repräsentierte sinnbildhaft und ermöglicht so erst (...) die sinnliche Wahrnehmbarkeit abstrakter Ideen oder geistiger Inhalte (Wolfram von Heynitz, op.cit) «. In dieser Hinsicht ist Panofsky einen bedeutenden Beitrag zu diesem Diskurs zu verdanken :

Kunstobjekte lassen sich (...) als Dokument und als Monument betrachten. Sie realisieren als Monument die künstlerische Intention und erlauben Rückschlüsse auf die sozialen Bedingungen, die Lebenswelt des Künstlers, aus der dessen Idee, Intention und Produktion entspringen und motiviert werden. Als Monumente entfalten Kunstwerke symbolische Bedeutung. Sie fungieren nicht als Zeichen, sondern als Symbol; sie wirken als Sinnbilder, Bilder von Sinn und Bilder für die Sinne. Monumente stoßen Deutungsmöglichkeiten an, die von den Rezipienten aufgenommen und gestaltet werden können, und Kunst gewinnt über ihre ästhetische Funktion hinaus Einfluß (D. Hülst, 2002, S. 18).

Die Symbolik eines Dargestellten wird diesbezüglich durch die verarbeitete Botschaft zwischen dem Äußeren und dem Inneren einer symboltragenden Repräsentation zum Vorschein gebracht. Das als symbolisch Zusammenzutreffende stößt zum Begreifen Bewegungen an, die « unterschiedliche Bedeutungen (E. Wagner, op.cit, S. 102)» mit sich bringen, «und eröffnen ein Spannungsfeld, in dem einerseits von einer Bewegung mehrere Codes gewissermaßen in verschiedene Richtungen streben und andererseits die Bewegung innerhalb jedes Codes als ein eindeutiges Zeichen gelesen wird (Ebd.) ». Zur Entzifferung eines Symbols wirkt die Betrachtung miteinander verflochten Zeichen mit, damit die Bedeutung jenes Symbols wahrgenommen wird.

1.2. *Praeceptor humanitatis*

Aus dem Lateinischen hervorgehend ist das Wort « *praeceptor* » die Arbeitsstelle eines « Lehrers, Meisters oder Lehrmeisters¹ » gemeint. Der « *praeceptor* » ist demnächst ein Lehrer. Und Lehrersein bedingt einen Lehrstoff, der unterrichtet werden sollte. In dieser Hinsicht ist man sich mithin berechtigt zu fragen, was wird bei einem *praeceptor humanitatis* gelehrt? Humanitatis, die Antwort. Was lässt sich denn mit humanitatis verstehen? Damit ist der Genitiv-Singular des

¹ NAVIGUM (Online), www.navigium.de, (6/06/2025).

Substantivs *humanitas*² ausgedrückt. Und das führt auf « die Menschennatur, das Menschentum oder die Menschlichkeit, die Milde oder noch auf eine höhere, feine Bildung und Gesittung (Id.)» zurück. Der Online latein-uebersetzer lässt darin den Begriff der « Höflichkeit³ » einnehmen. Wilfried Stroh ließ *à propos* Folgendes merken: « Schon im Altertum hat man z.T. festgestellt, daß das Wort *humanitas* ein Doppelgesicht zeige, daß es sowohl „Menschlichkeit“ im Sinne der Mitmenschlichkeit und Menschenliebe als auch Menschsein im Hinblick auf die geistige Bildung bezeichne (W. Stroh, 1989, S. 9) ». Das zusammengesetzte Wort *praeceptor humanitatis* würde augenscheinlich einen Lehrer bedeuten, der Lernenden eine höhere, feine Bildung hinsichtlich auf Menschlichkeit beibringt. Diese Bedeutung könnte gewagt werden, indem *studia humanitatis* « besonders die umfassende geistige und künstlerische Bildung [meint], wie sie im Leitbild des »uomo universale« zum Ausdruck kommt, dessen Grad an Bildung zugleich Maßstab für seine moralische Integrität ist (F-P. Burkard, 2008, S. 248)». Dieser Drang zur Belehrung des Anderen zum Menschsein hinsichtlich des Aufbaues des « *opus universale* (F. Hofmann, 1971, S. 6) » liegt so « dem Tun und tiefer Melancholie (Id., S. 4) » Jan Amos Comenius zugrunde, dass er von Franz Hofmann als *praeceptor humanitatis* angesehen wurde. Dem *Praeceptor humanitatis* ist « ein Herz zuteil, das gern die Wohlfahrt der Menschheit gefördert hatte (F. Hofmann, op. cit) ». Ihm ging es hauptsächlich um Erziehung und Bildung, damit der Erzogene « das Labyrinth der Irrungen und Wirrungen dieser Welt (Ebd) » hinauf überwältigt und sich als ein « allseitig und harmonisch entwickelter Mensch, Erbauer und Bürger der Welt (Ibid.) » stellt. Der *praeceptor humanitatis* ist demnächst dieser vorbildliche Lehrer, der seinen Lernenden auf der Spur eines zu entwickelnden harmonischen humanistischen Sinnes zurechtweist.

1.3. Humanismus

Ließ sich der Begriff Humanismus als eine humanitarische Zuneigung, den Wohlstand jedes Mitmenschen zu erleichtern bzw. zu ermöglichen, annehmen, dann steht ihm einen anderen Inhalt in Literatur- und Kulturwissenschaften nahe. Humanismus wird als « die Kultur, das Welt- und Menschenbild der Antike, der Renaissance und der Aufklärung (H. Groschopp, 2005, S. 3) » eingeschätzt. In diesem Sinne drückt Humanismus eine kulturelle Bewegung um die Zeit der Renaissance aus, die « eine Bildungsbewegung (N. Mclelland, H-J. Schiewer, U.Schmitt, 2014, S. 14) » war. Griechenland und Italien (Rom) waren früher Orte der Verbreitung dieser Bildungsbewegung, die auf der Suche nach einer Neuorientierung des Lebens war. Das Leben sollte nicht mehr um Gott kreisen. Die Neuorientierung stellt den Menschen in den Vordergrund der Geschichte und dieser wird mindestens zum Schöpfer, der sich durchsetzen muss. Ausgangspunkt der Verbreitung dieser neuen Lehre ist die (Selbst)Bildung, da für jede « Regeneration und Reformation der menschlichen Angelegenheiten (...) werden also Bildung und Erziehung als die entscheidenden Instrumentarien angesehen (F. Hofmann, op.cit) ». Von da her legen Humanisten – wie der *Praeceptor humanitatis* - auf die Bildung bzw. Selbstbildung großen Wert, damit der Einzelmensch aus eigener Faust und durch Bildung in eine bessere Gestaltung der Gesellschaft mitwirkt.

Die durch den Humanismus ermöglichte und verbreitete Bildung zielt nicht nur die Kultivierung des Eigenen, aber auch die Entwicklung eines mitleidenden Sinnes für den Anderen. Dies erklärt die allgemeine Auffassung des Humanismus, die sich auf eine Art Pragmatismus bezieht. In diesem Sinne bedeutet Humanismus « die Forderung des Wohls der Mitmenschen durch konkrete

² WORTBEDEUTUNG.INFO (Online) www.wortbedeutung.info, (26/06/2025).

³ LATEIN-UEBERSETZER (Online) www.latein-uebersetzer.com besucht am 26/06/2025.

Handlungen (Der Große Brockhaus: Sechzehnte, völlig neu bearbeitete Auflage in zwölf Bänden, 1954, S. 556)». Davon ausgehend ist der Humanist derjenige, der darum bemüht ist, durch seine Handlungen das Wohlbefinden seiner Gleichartigen zu fördern.

Humanismus wird doch integral, indem nicht nur Rücksichtnahme für Menschen, sondern auch für die Umwelt geübt wird. Diesen Aspekt des Humanismus wurde bedacht, indem Jan Amos Comenius diesen Appell an das Gewissen der Menschheit richtete: « Ich bitte, lasst uns den Zustand der Welt, die immer mehr ins Elend stürzt, von allen Seiten betrachten! (H-J. Gamm, op.cit, S. 433) ». Der Sinn für Humanismus wird integral, indem Mitleid und Rücksichtnahme auf alle Lebewesen gezeigt wird.

Die Symbolik des *Praeceptor humanitatis* lässt sich als den spirituell-geistig und zum Umweltbewusst mahnenden Lehrer wahrnehmen, der eine Zuneigung zum integralen Humanismus in Hinsicht auf eine aktivere Miteinwirkung in eine bessere Daseinsgestaltung von der Seite der Lernenden zustandekommen lässt.

2. Symbolik des *Praeceptor humanitatis* bei B. Brecht und Amadou H. Bâ

Die Thematik des *Praeceptor humanitatis* findet bei Bâ und Brecht eine Resonanz, da diesen beiden Autoren ein Herz zur Belehrung ihres jeweiligen Publikums und zur Weltveränderung zuteil ist. Bei ihrem sozialorientiert literarischen Schaffen ließen sie durch Handlungen einiger inszenierten Figuren Möglichkeiten, die der Veränderung des Sozialen und des Menschen dienen, ans Licht heben. Die Herausarbeitung dieser Handlungen lassen die Symbolik des *praeceptor humanitatis* auftreten, die sich an einen pantheistischen, spirituellen und gesellschaftlich handelnd-orientierten Menschen anlehnt.

2.1. Pantheistische Darstellung des *Praeceptor humanitatis*

Den *Praeceptor humanitatis* lassen Brecht und Bâ die Rolle des Pantheistischen verkörpern, indem diese Autoren eine umweltfreundliche Beziehung zwischen ihren Figuren und deren umgebene Natur erkennen lassen. Die umweltfreundliche Zuneigung kommt bei der von Amadou Hampâté Bâ gemachten Beschreibung zwischen Bâ-Wâm'ndé und Ngouda, eine Mutter Hippopotamus zum Vorschein. Diese Zuneigung stellt Bâ folgendermaßen dar:

Un jour, dit-elle, alors que j'allaitais un tout petit bébé, il m'est arrivé d'aller fourrager dans les rizières de ton village. Des chasseurs à l'affût se préparaient à me tuer, mais tu les empêchas, leur rappelant qu'il est interdit par la coutume de tuer une femelle qui allaite, fût-ce une maman hippopotame⁴.

Bâ-Wâm'ndé, der den Erhalt des Weltzustandes aus allen Seiten in Betracht zieht, erwies Rücksichtnahme auf die Mutter Hippopotamus und ihren Säugling. Diese Heldentat ermöglichte das Überleben einer Tierart und führte dieser Mutter den Beweis, dass nicht alle Menschen umweltfeindlich besonnen sind.

Mit einer Freundschaft von Shen Té zu einem Kranich thematisierte Brecht seinerseits auch diesen pantheistischen Trend. Mit folgenden Wörtern berichtet Shen Té über diese liebhaften Beziehung:

⁴Eines Tages, als ich mein Säugling säugte, war ich in den deines Dorfes umgebenden Flüssen auf der Suche nach Füttern. Da lauerten schon einige Jäger auf mich, aber du ließ sie mich nicht töten, indem du ihnen in Gedächtnis rief, dass es natürlicherweise verboten ist, einer Gebärenden – sei es sogar eine Mutter Krokodil – Schaden beizufügen (Notre traduction)

»Als Kinder hatten wir einen Kranich mit einem lahmen Flügel. Er war freundlich zu uns und trug uns keinen Spaß nach und stolzierte hinter uns drein, schreiend, daß wir nicht zu schnell für ihn liefen (DGM, 1957, S. 97)«. Die Reinheit der Liebesgeschichte von Kindern zu Tieren lässt niemanden kleingläubig. Brecht benutzte bewusst diese Realität, um Shen Té als eine Pantheistin vorzustellen. Als solche wird nicht überraschend sein, dass Shen Té ihr imaginäres Baby in diesem Sinne erzieht: »Komm, Sohn, betrachte dir die Welt! Hier, das ist ein Baum. Verbeuge dich, begrüße ihn (Id., S. 99)«. Sich verbeugen und begrüßen lassen ins Gedächtnis die Art und Weise eines zum Gott gerichteten Gebetes. Die hier angedeutete Verehrung der Natur besagt diese menschliche Gabe, Gott in der Natur zu entdecken und sich dementsprechend umweltfreundlich zu benehmen.

Mit angeführten Beispielen wird der Praeceptor humanitatis als ein umweltfreundlicher handelnder Mensch, der den Regeln des Erhalts der Umwelt Respekt schenkt. Der pantheistische Praeceptor ist naturfreundlich besonnen. Die Verkörperung von Gott in der Natur entwickelt in dem Praeceptor humanitatis einen spiritualen Sinn.

2.2. Ästhetik des Spiritualen bei Praeceptor humanitatis

Die Gerichte werden ihn nicht ernähren, wenn seine Arbeit es nicht tut. Er hat gearbeitet und will nicht leer ausgehen. Und er hat seine Familie. Es ist schlimm, daß ich ihn nicht bezahlen kann! Was werden die Götter sagen (Ibid., S. 235)?

Einen wichtigen menschlichen Lebensbestandteil bildet die Spiritualität. Sie gilt als Handlungsorientierungssteuer. Mit der kurz oben angeführten Aussage Shen Tés lässt diese Abhandlung bestätigen, denn Fokus wird nur auf die Beurteilung der Götter gelegt. Zwar könnte diese Haltung als Unterwerfung und Unmündigkeit seitens Shen Té bewertet werden, aber eher wird angedeutet, dass Gott eine oberste Rolle im Menschenleben spielt. Von da her soll Ehre seinen Prinzipien geschenkt werden, denn er ist derjenige, der aus Aussichtslosigkeit Lösung finden kann. Der Fall Shen Tés ist ein brisantes Beispiel:

SHEN TE zum Publikum: Drei Tage ist es her, seit die Götter weggezogen sind. Sie sagten, sie wollten mir ihr Nachtlager bezahlen. Und als ich sah, was sie mir gegeben hatten, sah ich, dass es über tausend Silberdollar waren. – Ich habe mir mit dem Geld einen Tabakladen gekauft (GMS, S. 227).

Dadurch könnte behauptet werden, dass Brecht die Rolle der Religion nicht unterschätzt, aber ihr eine verdiente Funktion zuschreibt. Diese verdiente Funktion des Spiritualen ist Teil des literarischen Schaffens Bâs. Er stellt Bâ-Wâm'ndé als »der allerweiseste und allerfrömmste der Menschen in Hayyô (ND, S.41)«. Diesen Charakterzügen zufolge führt Bâ-Wam'ndé ein in der Religion eingebettetes Leben. Ihm wurde enthüllt, dass seine Frau eine Tochter bekommen wird, die wiederum ein Wunderkind erzeugen würde, das das Leben der in Hayyô wohnenden Dörfern von den Untaten Ndjeddo Dewals retten wird. Damit die Prophezeiung zustande kommt, meldete er sich schnell zu einem Schamanen, um wissen zu können, ob er ein Opfer darbringen sollte, damit nicht Unerwartetes auftritt:

Da er die Enthüllung seines Traumes von seinem Schwiegervater bekam, meldete sich Bâ-Wâm'ndé, Welorës Ehemann, zum Aga-Nouttiôrou [dem Schamanen], um zu wissen, ob ein Opfer dargeboten werden sollte, damit es Ndjeddo Dewal unmöglich wird, die baldige Schwangerschaft Welorës Schaden beizufügen (Ebd, S. 43)

KOUASSI N'Guessan Ézéchiel-Arnold

Zu integrealem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

Dazu kommt die Tatsache, dass Bâgoumâwel sich spontan an Übernatürlichen wendet, jedes Mal, wenn er mit Schwierigkeiten konfrontiert wird, um Lösungen zu finden. Wenn wir uns einen Augenblick bei einer Szene aufhalten wollen, so wird festgestellt, dass dem Spirituellen höhere Bedeutung zukommt: « Ô crâne, fais en sorte que je puisse débusquer Njeddo Dewal quelle que soit sa cachette ! » (ND, S. 164-165)⁵.

Die spontane Hinwendung zum magischen sprechenden Kopfskelett besagt diesen spirituellen Drang, der dem Praeceptor humanitatis inne ist. Das Leben des Praeceptors humanitatis folgt nicht nur einer vertikalen, sondern auch intersubjektiven Logik. Demzufolge werden die folgenden Zeilen Aufmerksamkeit auf den horizontalen bzw. zwischenmenschlichen Beziehungen legen.

2.3. Das Implizite des Altruismus

Comme par hasard, Bâ-Wâm'ndé avait justement sur lui un paquet de quelques noix de kola et une tabatière remplie d'almou'njalla, un tabac à priser très finement moulu et aromatisé. Au lieu de n'offrir qu'une pincée de tabac et qu'une seule noix de kola, Bâ-Wâm'ndé donna toute la tabatière et le paquet entier de noix à l'infirme⁶

Gesellschaftlich besonnen sein geht mit einem Benehmen einher, das das Wohlbefinden von anderen Mitmenschen innerhalb einer Gesellschaft fordert. In dieser Hinsicht wird der Handelnde dazu getrieben, sich von einem altruistischen Ideal leiten zu lassen. Das oben angeführte Beispiel von Bâ-Wâm'ndé ist in dieser Reihenfolge einzustufen. Er sollte einem Behinderten ein Opfer darbringen, damit dieser Behinderte ihm Hinweise gibt, um einen Geist aus der Unterwerfung der böswilligen Hexerei Njeddo Dewals zu befreien. Dabei stellt man sofort fest, dass der Praeceptor humanitatis ein Befreier ist. Er tritt da, wo Rettung vonnöten ist, um Bedrückten von Lasten zu erlösen. Aber was noch an Bedeutung gewinnt, liegt auch in der Tatsache, dass er altruistisch besonnen ist. Bâ-Wâm'ndé hätte gern nur den Bedingungen des Opfers folgen können und auch die Lösung finden. Aber er gab dem Behinderten alles, was er im Besitz hatte, denn seine Besitzgüter sind dem Behinderten würdiger und ihm ist leichter, sich noch einmal diese Besitzgüter schenken zu lassen. Diese Rücksichtnahme auf Bedürftigen lässt die Symbolkraft der Praeceptor humanitatis deutlich treten. Er sorgt gerne um Andere. Deswegen macht er sich nicht über den Behinderten lustig, sondern betrachtet er ihn als einen Menschen wie andere Menschen:

- Pourquoi ne ris-tu pas de moi comme le font d'habitude ceux qui me rencontrent ? s'étonna le bossu-borgne-boiteux-cagneux.
- Et pourquoi rire de toi ?
- Parce que je suis mal bâti et que ma forme est, semble-t-il, hilarante. Ne me trouves-tu pas cocasse ? N'y vois-tu pas une occasion d'épanouir ta rate ? Pourquoi ne me persifles-tu pas comme les autres hommes ? Plus porté à la pitié qu'au rire, Bâ-Wâm'ndé, les larmes aux yeux, répondit :

⁵ Ibid., S. 164-165 : « Ô Kopfskelett, tu dein Bestes, damit ich Njeddo Dewal erwischen kann, egal, wo sie sich versteckt! (Notre traduction) »

⁶ Ebd., S. 45 : « Zufälligerweise hatte Bâ-Wâm'ndé ein Päckchen von Kolanüssen und eine Dachluke voll von Almou'njalla, einem zum Sniffen Tabak, der sehr fein gemahlt und aromatisiert wurde, bei sich. Statt dem Behinderten eine Prise Tabak und eine einzige Kolanuss zu geben, schenkte Bâ-Wâm'ndé diesem die ganze völlige Dachluke und das Päckchen von Kolanüssen (Notre traduction) »

« Mon frère, tu ne t'es pas fabriqué toi-même, et l'état qui est le tien, tu ne l'as pas acheté au marché. Celui qui rit de l'apparence d'une chose rit indirectement de celui qui l'a façonnée. Pour ma part, je ne vois nullement en toi un homme à tourner en ridicule, car tu es comme Guéno a voulu que tu sois. »⁷

Eine humanistische Mahnung rinnt aus diesem Verhalten von Bâ-Wâm'ndé. Er lässt sich in den Behinderten hineinversetzen und wurde nur von Erbarmung und menschenwürdige Betrachtung erfüllt. Dieses Hineinversetzen stellt auch die Essenz von Shen Té seitens Brechts vor. Als neue Besitzerin eines Tabakladens ist Shen Té mit einem Arbeitslosen konfrontiert.

Shen Té den Gewinn über Zigarettenverkauf und schenkte dem sehr kaputten Arbeitslosen einige Zigaretten, damit er ein neuer Mensch wird:

DER ABGERISSENE MANN: Entschuldigen Sie. Ich bin arbeitslos.

SHEN TE: Womit kann ich Ihnen dienen?

DER ARBEITSLOSE: Ich höre, Sie eröffnen morgen. Da dachte ich, beim Auspacken wird manchmal etwas beschädigt. Haben Sie eine Zigarette übrig? (...)

DER ARBEITSLOSE: Brot ist teuer. Ein paar Züge aus einer Zigarette, und ich bin ein neuer Mensch. Ich bin so kaputt.

SHEN TE gibt ihm Zigaretten: Das ist wichtig, ein neuer Mensch zu sein. Ich will meinen Laden mit Ihnen eröffnen, Sie werden mir Glück bringen (DGM, S. 231)

Gewinnsuche liegt der Motivation von Unternehmern zugrunde. Aber Shen Té sakralisiert das Wohlbefinden eines ihrer Mitmenschen. Geld ist ihr unwert, deswegen wird das Leben des Anderen im Vordergrund gerückt. Und brächte dieser ihr Glück, ist das ein Mehrwert. Hauptsache ist aber hier die Garantie des Überlebens bzw. der Erneuerung des Menschen. Und durch Hineinversetzen in den Anderen fließt man in diese höhere mitmenschliche Lebensphilosophie. Andererseits erweckt dieses Hineinversetzungsvermögen Mitleid. Dem *Praeceptor humanitatis* ist ein Herz zuteil, das mit dem Anderen mitleidet. Diesbezüglich forderte Shen Té Wang – den Wasserverkäufer – schnell auf, nachdem der Barbier mit einer Brennschere seine Hand gebrannt hatte:

SHEN TE erschrocken: Was ist mit deiner Hand?

DIE SHIN: Der Barbier hat sie vor unseren Augen mit der Brennschere zerschlagen

SHEN TE über ihre Achtslosigkeit entsetzt: Und ich habe gar nichts bemerkt! Du musst sofort zum Arzt gehen, sonst wird deine Hand steif und du kannst nie mehr richtig arbeiten. Das ist ein großes Unglück. Schnell, steh auf! Geh schnell! (Ebd., S. 284).

Shen Té ist keine Herzenskälte zuteil. Sie kann die gesteierte Hand nicht ertragen. Die daraus zu entstehende Lähmung wird Wang Schaden beifügen, denn seine Hände sind seine bedeutendsten

⁷- Warum lachst du nicht über mich wie die Anderen? erstaunte der Behindert-einäugig-lähmend-x-beinige?

- Warum sollte ich?
 - Weil ich unförmig bin und weil mein Aussehen, laut Hörensagen, lacherregend ist. Bin ich nicht lächerlich? Siehst du da keine Gelegenheit zum Lachen? Warum machst du dich nicht über mich lustig?
- Statt den Behindert-einäugig-lähmend-x-beinigen zu belachen, kannte Bâ-Wâm'ndé tränenreich eher Erbarmen ihm gegenüber und erwiderte:
- » Mein Bruder, du hast dich selbst nicht geschaffen und dein Aussehen hattest du dich auch nicht zum Markt geleistet. Wer über jedes Aussehen lacht, der lacht auch implizit über dessen Schöpfer. Was mich angeht, sehe ich in dir keinen zu belachenden Menschen, denn du bist im Bilde Guéno «. (Notre traduction)

Arbeitsmittel. Wäre eine gesteiht, dann wird er arbeitslos, ansonsten wird ihm seine Leistung noch anstrengender. Deswegen empfahl sie Wang einen Besuch zum Arzt.

Altruismus, Hineinversetzungsvermögen, Mitleid und Selbstopfer lassen sich als distinktive Eigenschaften des *Praeceptor humanitatis* bezeichnen. Sie gehen mit der Symbolik des *Praeceptor humanitatis* einher, indem diese Eigenschaften einem humanistischen zwischenmenschlichen Handel gewähren. Die Gewährleistungsgarantie des sozialen Fortschrittes führt die Notwendigkeit des Auftretens dieses *Praeceptor humanitatis* ins Feld ein, da der soziale Tellerrand sich unter manchen Umständen von oben herab betrachten lässt. Diesen Arbeitsteil bringen die folgenden Zeilen ins Gespräch.

3. Symbolik des *Praeceptor humanitatis* als Beitrag zum integralen Humanismus in der Postmoderne

Angesichts der verkörperten Eigenschaften des *Praeceptor humanitatis* ist anzuerkennen, dass es notwendig ist, in ihm heutzutage eine Inspirationsquelle für entsprechendes Handeln zu schöpfen, damit man sich konkretisierende Weltanschauungen bzw. Prinzipien zugute der herausfordernden postmodernen Gesellschaft aneignet. Diese Prinzipien richten sich nach Umweltbewusstsein, Wiederkehr zur Spiritualität und letztendlich nach Möglichkeiten zur (Wieder)Erarbeitung eines Sinnes für Zusammenleben.

3.1. Kritik der Umweltzerstörung: Beitrag zur anthropozentrischen Bewusstmachung

Da Menschenleben und Umwelt miteinander verflochten sind, steht Umweltthematik in allen öffentlichen Debatten an der ersten Stelle. Umweltkrise lässt sich global spüren, weil Umwelt immer mehr für Menschenbedürfnisse zerstört wird:

« In Sung ist es ein Platz namens Dornhain. Dort gedeihen Katalpen, Zypressen und Maulbeerbäume. Die Bäume nun, die ein oder zwei Spannen im Umfang haben, die werden abgehauen von den Leuten, die Stäbe für ihre Hundekäfige wollen. Die drei, vier Fuß im Umfang haben, werden abgehauen von den vornehmen und reichen Familien, die Bretter suchen für ihre Särge. Die mit sieben, acht Fuß Umfang werden abgehauen von denen, die nach Balken suchen für ihre Luxusvillen. So erreichen sie alle nicht ihrer Jahre Zahl, sondern gehen auf halbem Wege zugrunde durch Säge und Axt. Das ist das Leiden der Brauchbarkeit (DGM, S. 148)»

oder aus reiner Bosheit:

Comme pour leur donner raison, la terre se mit à trembler au point que les racines des arbres s'extirpèrent de leur logement. Rien ne resta paisible. Des déserts jadis calmes et silencieux comme une nuit profonde entrèrent en ébullition, telle l'eau d'une marmite surchauffée. Les eaux des fleuves, des lacs, des rivières et même des puits se mirent à bouillir. Les plantes et les herbes vertes de la zone d'inondation se desséchèrent. Les animaux qui se trouvaient dans les environs crevèrent. Pas même un chaton n'échappa à la catastrophe. Tous les êtres vivants étaient plongés dans la terreur. Ils s'entremêlaient, se tortillaient, se desséchaient avant de mourir lamentablement. L'angoisse et les tortures étaient telles que chacun appelait la mort comme une délivrance⁸.

⁸ ND., S. 77: «Als wollte man ihnen Recht geben fing der Erde plötzlich an so zu erbeben, dass die Baumwurzeln gingen aus der Erde. Nichts ruhte in Frieden aus. Die ehemaligen ruhigen Wüsten wurden wie gekochtes Wasser noch wärmer. Die Flüssen, Seen und sogar die Brunnen fingen an zu kochen. Die Pflanzen und grünen Gräser von

Menschen haben die Umwelt so gequält, dass deren Belastung und Zerstörung jeden menschlichen Lebensbereich jetzt beeinträchtigt. Aufgrund dieser gewordenen akuten natürlichen Beeinträchtigung sollte man diese Umweltkrise besser reflektieren und für sich qualitativ-mentale Fähigkeiten vor dieser verformbaren Herausforderung machen. Ein Lösungsansatz erscheint dem belehrten Geist Comenius' dabei offenkundig, indem er die Notwendigkeit der Erziehung zum universalen Geist hervorhebt. Uwe Voigt lässt Folgendes auf die tiefe Überzeugung Comenius' Auskunft geben:

In der Folgezeit wächst in Comenius die Überzeugung, dass Menschen in einem göttlichen Auftrag die Welt durchaus wieder in Ordnung bringen können, aber nur dann, wenn sie so frühzeitig wie möglich darauf vorbereitet werden, und zwar durch eine koordinierte Nutzung aller Wissensquellen, die Comenius „Pansophie“ nennt (Woldring zitiert nach U. Voigt, 2020, S. 108).

Die heutige global herrschende Umweltkrise fände eine Lösung, indem die Thematik des Umweltschutzes ein Bestandteil der Kindererziehung würde. Da Erziehung auch darauf abzielt, die harmonische Bildung und Entwicklung der Wesenskräfte des Lernenden – hier des Kindes – einzufordern, würde es vorteilhaft, dass die Kinder so frühzeitig wie möglich mit der Bedeutung der Umwelt vertraut werden. Nur so könnten die verbleibenden Vorräte der Umwelt nachhaltig und bewusst benutzt werden. Bezeichnend dafür ist die frühzeitige Erziehung Shen Tés Kindes hinsichtlich des Respekts vor dem Baum: »Komm, Sohn, betrachte dir die Welt! Hier, das ist ein Baum. Verbeuge dich, begrüße ihn (DGM, S. 335-336) «. Die Schärfung der umweltbewussten Denk- und Einbildungskraft beim Kind ermöglicht zukünftig ein Engagement für den Erhalt der Natur und könnte dem Momentum der Umweltzerstörung den Rücken kehren. Deswegen intendiert die postmoderne Sozialphilosophie ein cognitives ramapping der menschlichen Auffassung der Umwelt:

In one of his less gloomy moments Jameson likewise speaks of the work of "cognitive remapping" that is necessary to transcend the current malaise and begin "the practical re-conquest of a sense of place". What might prove supremely helpful in trying to pass beyond postmodern isolationism are literary texts that integrate nature and culture and view the earth as humanity's home or 'Heimat', to use a German term with suitable Heideggerean resonances (K. Stierstorfer, 2003, S. 184)

Umwelt soll als eine Heimat, unsere eigene und einzige Heimat angesehen werden, die aus allen Seiten mit feiner Sorge gepflegt werden sollte. Die Notwendigkeit der umweltfreundlichen Lehre des Praeceptor humanitatis liegt hier darin begründet, indem er sich diese Lehraufgabe eignet und pflegt bei den Lernenden den Sinn für die Bedeutung des Erhalts der Natur, damit diese Anthropozäne bzw. Pantheisten aufwachsen. Sie sind die Chance zur Umweltrettung. Diese anthropozäne Erziehung gibt Anlass zu einer Versöhnung des Menschen mit der Natur, die wiederum den Eintritt des Menschen ins Feld des Spirituellen ermöglicht.

3.2. Diskursanalytische Lektüre der Bedeutung der Spiritualität

In der Auffassung der marxistischen Lehre gilt die Religion als eine Droge, die das Handlungsfeld der freien Willensentscheidung beschränkt. Diese Kritik richtet sich hauptsächlich gegen das

Überschwemmungszone vertrockneten. Die vorhandenen Tiere kamen alle ums Leben. Keins wurde gespart. Alle Lebewesen wurden verängstigt. Sie stoßen miteinander, zappelten, vertrockneten, bevor sie jämmerlich starben. Qual und Bangen waren zu unerträglich, dass für jedes Lebewesen den Tod den einzigen Ausweg war (Notre traduction).

KOUASSI N'Guessan Ézéchiél-Arnold

Zu integrealem Humanismus: eine holistische Lektüre des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

Christentum, der dafür verantwortlich wäre, dass dessen Anhänger nach der Vertröstung auf ein besseres Jenseits hoffen, welche zugleich diese daran hindert, sich mit allen Kräften für eine Verbesserung ihrer eigenen Verhältnisse auf Erden einzusetzen (U. Brech und S. Müller, 2007, S. 51). Demgemäß wird durch die aristokratische Stellung der Götter eine Kritik dieser negativen Seite der Religion formuliert. Denn was für ein Beispiel könnte diese Art Götter für ihre Befürworter sein, außer faul zu sein? In diesem Zuge könnte das Eiltempo der Götter zu ihrer Rückkehr verstanden werden. Als Shen Té sie darum gebeten hatte, auf der Erde zu bleiben, um ihr praktische Hilfe zu bringen, verloren sie keine Zeit, heimzukehren: » Laßt uns zurückkehren. Diese kleine Welt / Hat uns sehr gefesselt. Ihr Freud und Leid / Hat uns erquickt und uns geschmerzt (DGM, S. 394) «.

Das Los der Welt steht bezüglich des Menschen in den Händen, der sich dafür einsetzen muss, sein Leben zu steuern in Anbetracht der Tatsache, dass die Götter bzw. Gott hilflos ist. Auf dieser Basis kommt man zur Einsicht, dass Gott von keinem großen Nutzen ist. Ein eindrucksvolles Beispiel von ihrer Nutzlosigkeit und Machtlosigkeit liegt in der Tatsache begründet, dass Njeddo Dewal, eine Hexerin (ein Mensch), die in den Diensten von Götzen steht, ein Gott unmündig gemacht hatte:

Ô Siré! Je te prenais pour Njeddo Dewal, ma première maîtresse, qui m'avait asservi et ne m'employait qu'à faire du mal. Je vous salue, vous qui venez de me délivrer. Je suis Kombasâra, l'un des vingt-huit dieux du panthéon des Peuls pasteurs. J'ai été enfermé par la Grande maléfique dans cette gourde composée d'un alliage de sept métaux différents »⁹

Wie lässt sich verstehen, dass ein Gott von einem Menschen unmündig gemacht und von einem anderen Menschen befreit werden kann? Dessen Unmündigkeit ermutigt keine Zuwendung an ihn, deswegen wäre es lieber, sich von denen zu verschöner. In Erscheinung kommt die distanzierte Haltung der (Post)Modernen zur Religion. Doch gelingt es dem Menschen immer, seine eigene Geschichte aus eigener Faust zu übernehmen? Braucht er kein äußeres, magisches, unerwartetes Mittun, um sich zurechtzufinden? Da es » in dieser Welt und allen ihren Dingen nichts herrscht als Irrung und Verwirrung, Unsicherheit und Bedrängnis, Lug und Trug, Angst und Elend und zuletzt Ekel an allem und Verzweiflung (Comenius zitiert nach W. Brezinka, op.cit, S. 426)«? Ist Religion wirklich antiquiert? Wang drückt doch einen Drang zum Religiösen nachdrücklich aus: » WANG: (...) Aber in unserer Provinz herrscht überhaupt große Armut. Es heißt allgemein, dass uns nur noch die Götter helfen können (DGM, S. 211)«.

Göttliche Hilfe wird vonnöten, wenn der Mensch keinen Ausweg mehr sieht. Wenn es so aussieht, sollte die Spiritualität nicht stiefmütterlich behandelt werden. Sondern sollte sie einen prominentesten Raum einnehmen, da sie Orientierungsmuster bereitstellt: » Erst wurden die Götter und ihre Priester zu Hütern der Rechtsordnung, so dass sich nun das Denken und Handeln der Menschen an der Idee »eines dauernd sinnvoll geordneten Kosmos« orientieren konnte (Hans G. Kippenberg, 2020, S. 151)«.

Die Infragestellung der Religion(en) und dessen höchste Instanz Gott stießen den Verlust des Lebenssinnes an. Der Wiedergewinn dieses Sinnes erfolgt also durch eine Wiederkehr zu ihr, damit

⁹ » Ô Siré ! Ich habe dich für Njeddo Dewal, meine erste Chefin gehalten, die mich knechtete und nur zum Bösen nutzte. Ich bin euch, die mich befreit haben, dankbar. Ich bin Kombasâra, einer der achtundzwanzig Götter von den Peuls. Ich wurde in dieser aus sieben verschiedenen bestandenen Metallen Flasche von der Großen Böswilligen eingeschlossen (Notre traduction)«

Menschen sich besser fühlen. Dies erklärt den Bumerang-Effekt der Wiedergeburt von Religionen in dieser bunt postmodernen Welt:

Im Alltag der Menschen hallt zudem die Klage über den Verlust von Werten nach, die der römische Papst gerne aufgreift, um die Besinnung auf die überlieferten katholischen Werte der Frömmigkeit, Nächstenliebe und der Familie vorzuschlagen, Orientierungen, die viele seit den späten Sechzigern für weitgehend überholt hielten und die offenbar eine erstaunliche Renaissance erleben. Religiös fundamentalistische Sekten erfreuen sich eines enormen Zulaufs (S-M., Hans-Martin, 1996, S.18)

Betrachtet man auch das chinesische religiös buddhistische Motiv seitens Brecht und die traditionelle und magische Prägung des Werkes von Bâ, könnte behauptet werden, die Autoren teilen wie einen Ariadnefaden diese Mahnung zu Rückkehr zur Spiritualität. In diesem Zuge lassen Edgar Morin und Brigitte Kern die Wiedergeburt der Religion zum Vorschein bringen:

C'est seulement au XX^e siècle que les philosophies et mystiques de l'islam, les textes sacrés de l'Inde, la pensée du Tao, celle du bouddhisme deviennent des sources vives pour l'âme occidentale entraînée / enchaînée dans le monde de l'activisme, du productivisme, de l'efficacité, du divertissement. Surgit alors une demande vers laquelle accourent les formes vulgarisées et commercialisées du Yoga et du zen, qui promettent l'harmonie du corps et la paix de l'âme¹⁰ (E. Morin/ A. B. Kern, 1993, S. 38)

Glauben soll noch der Spiritualität geschenkt werden, damit die Gesellschaft und die Menschen feste Orientierungsmuster genießen. Shen Té, Bâgoumâwel und sein Großvater verdeutlichten diese immerwährende Notwendigkeit der Spiritualität durch den religiösen *Praeceptor humanitatis*, der der Spiritualität eine brisante Bedeutung beimisst. Dadurch könnte schlussgefolgert werden, dass Spiritualität beim Wiedergewinn des sozialen Sinnes nicht beiseitegelegt werden sollte. Nicht nur die Beziehungen zu dem unsichtbaren Wesen, sondern auch zu den Sichtbaren werden durch Spiritualität gepflegt. Mit diesem letzten Aspekt wird in Kürze befasst.

3.3. Das Ideale des *Praeceptors humanitatis*: Vermittlung weltbürgerlicher Werte

Zur Entfaltung der Persönlichkeit und Menschlichkeit im Menschen wird der *Praeceptor humanitatis* aufgerufen. Mit der gerechten Bedienung der geistigen Fähigkeiten befasst sich die Lehre des Praeceptors. Infolgedessen lässt der Lehrer zur Humanität Werte ins Freie fließen, die den zwischenmenschlichen Beziehungen zugutekommen und als zu aneignendes Beispiel rezipiert werden können. Uns wird diese Tatsache deutlicher, wenn die Gütigkeit von Shen Té und Bâgoumâwel näher betrachtet wird.

Als Shen Té » von dem Land in die Stadt kam (DGM, S. 229)«, fand sie bei Wirtsleuten Heimat. Aber sobald Shen Té » bisschen Geld ausging, hatten sie auf die Straße gesetzt (Ebd.)«. Vermutlich begann auf diesem Punkt die Prostitutionsgeschichte von Shen Té. Denn sie hatte kein anderes Haus und nichts bei ihr. Ihr Leben wurde auch wahrscheinlich schwer, da sie » sich verkaufen musste, um leben zu können, aber selbst damit kann [sie sich] nicht durchbringen (Ibid.) «. Noch dazu konnte sie » die Gebote der Kindesliebe, der Wahrhaftigkeit, des Nicht-Begehrens

¹⁰Nur im 20. Jahrhundert wurden die Weltanschauungen und Mystik des Islams, die Heiligen Schriften Indias, die Weltvorstellung des Taos, die des Buddhismus lebhaft [spirituelle] Quellen für die gebundene Seele der Europäer, die in einer Logik des Aktivismus, Produktivismus, Leistungsgesellschaft und Unterhaltung fest eingeschrieben ist. Von daher entstand ein dringendes Verlangen nach den säkularisierten und üblicheren Formen von Yoga und Zen, die die Harmonie des Körpers und den Seelenfrieden versprechen (Notre traduction).

und keinen Mann in Treue (Ibid., S. 229)« halten. Es wäre demnach vernünftig, dass Shen Té ihren Wirtsleuten gegenüber rachsüchtig wurde. Unlogisch reagierte Shen Té jedoch, als diese Wirtsleute ihr um Unterkunft baten. Sie ließ alles erlittene Unrecht beiseite und reicht ihnen ihre hilfreiche Hand, damit sie nicht dasselbe Los wie sie haben.

Diese Gütigkeit zeigte Bâgoumâwel zu der böswilligen Njeddo Dewal, als er deren Tod ermöglicht hatte. Aber als ihm diese Chance vorgestellt war, ließ in ihm eine humanistische Stimme sprechen:

Goumbaw la traîna, ligotée, jusqu'à Bâgoumâwel. Celui-ci prit la parole :

« Ô Koumbasâra! Ô Goumbaw! Au nom de notre ancêtre Bouytôring, au nom de Koumen et de son épouse Foroforondou, déesse du lait et reine du beurre, nous vous remercions de votre intervention. Quant à Njeddo Dewal, ne la tuez pas, ne la maltraitez pas ¹¹»

Gütig besonnen zu sein erhebt sich auf dem Hintergrund dieser Haltungen von Shen Té und Bâgoumâwel. Es lohnt sich nicht, Schlechtes mit Schlechtem zu vergelten, sondern dazu bereit, empathisch zu sein. In dieser plural gewordenen Gesellschaft erweist sich Empathie als einen Grundpfeiler der Weltordnung und der konfliktfreien zwischenmenschlichen Beziehungen. Dadurch wird durch Hineinversetzen in den Anderen die Akzeptanz der kulturell Fremden gewährleistet. Weil die »Menschlichkeit realisiert sich jedoch nicht im einzelnen Menschen allein (...), braucht sie den anderen Menschen, ohne den es kein Gespräch, keine Begegnung und keine Entfaltung der Sinne gibt (S-M Hans-Martin, op.cit, S.21)«, wird keine Ausgrenzung gefördert, sondern eher Solidarität, Mitberücksichtigung aller Menschen egal ihrer Unvollkommenheit. Dieses Vermögen des Hineinversetzens führt zur Sakralisierung des Menschenlebens wie Bâgoumâwel es eingefordert und Shen Té durch Gastfreundschaft manifestiert hatte. In diesem Zuge ruft dieses empathische, mitfühlende Gefühl einen Hang zur Toleranz bzw. Geduld, die von Shen Té als Hauptschlüssel des Zusammenlebens hochgeschätzt wurde:

Ein wenig Nachsicht und die Kräfte verdoppeln

Sich.

Sieh, der Karrengaul hält vor einem Grasbüschel:

Ein Durch-die-Finger-Sehen und der Gaul

Zieht besser.

Noch im Juni ein wenig Geduld und der Baum

Beugt sich im August unter den Pfirsichen,

Wie

Sollen wir zusammen leben ohne Geduld?

Mit einem kleinen Aufschub

¹¹ ND.I, gefesselt, wurde von Goumbaw zu Bâgoumâwel gezogen. Der ergriff das Wort: » Ô Koumbasâra! Ô Goumbaw ! Im Name unserer Ahnen Bouytôring, im Name von Koumen und seiner Ehefrau Foroforondou, Milch- und Butterkönigin, bedanken wir uns bei ihnen für ihr Mittun. » Was Njeddo angeht, sollte sie weder von ihnen umgebracht, noch misshandelt werden (Notre traduction)»

Werden die weitesten Ziele erreicht (DGM, S. 234)

Toleranz, Verzeihung, Geduld und Sakralisierung des Menschenlebens sind einige Prinzipien, die durch die Lehren des *Praeceptor Humanitatis* hervorgehoben sind. Diese humanistischen gelehrt und zu vermittelnden Eigenschaften sind für diese global bunte Gesellschaft von Belang, denn sie ermöglichen die Entfaltung des homo universale, der die Pflicht zur Menschlichkeit auf keine leichte Schulter nimmt.

Schlussfolgerung

»Das Edle ist wie eine Glocke, schlägt man sie, so tönt sie, schlägt man sie nicht, so tönt sie nicht (DGM, S. 117)«. Zum Tönen dieser edlen mitmenschlichen Glocke wird der Mensch durch Miteinwirkung des *Praeceptor humanitatis* angeleitet. Bâ und Brecht haben ihren Beitrag dazu geleistet, die Symbolik dieses zur Menschlichkeit berufenen Lehrers aufzuarbeiten, um daraus Möglichkeiten zu ziehen, die der heutigen Gesellschaft zugutekommen. Diese Möglichkeiten lassen sich in die Logik eines integralen Humanismus einstufen, der einen Einsatz für den Umweltschutz, die Wiederkehr zur Spiritualität und einen menschenwürdigen intersubjektiven Handel einfordert. Eine Brücke zwischen diesen Möglichkeiten und der Sozialphilosophie der Postmoderne könnte geschlagen werden, da diese Sozialphilosophie »nach neuen Formen der Menschlichkeit fragt (S-M, Hans-Martin, op.cit, S. 10) «. Von daher lohnt es sich, das Soziale so zu wiederverzaubern, dass es unter allen Umständen der menschliche Wohlstand und eine brisante integrale humanistische Hinterlassenschaft gewährleistet wird.

KOUASSI N'Guessan Ézéchiél-Arnold

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

Bibliografie

- AMADOU Hampâté Bâ, 1994, *Ndjeddo Dewal. Mère de la Calamité*, NEI-EDICEF, Abidjan
- BRECH Ursula, SOLVEJG Müller, 2007, Bertolt Brecht, *der gute Mensch von Sezuan*, *Lektürehilfen*, Klett Lernen und Wissen, Stuttgart
- Brecht Bertolt, 1957, *Der gute Mensch von Sezuan*, Aufbau-Verlag, Berlin
- BREZINKA Wolfgang, 2008, *Johann Amos Comenius: Weisheitslehrer, Schulreformer und Klassiker der Pädagogik* in Petr Zemek, Jiří Beneš und Beate Motel [Hrsg] Studien zu Comenius und zur comeniusrezeption in Deutschland, Czech Republic
- BURKARD Franz-Peter, 2008, *Humanismus* in Peter Precht und Franz-Peter Burkard (Hrsg) Metzler Lexikon Philosophie, Begriffe und Definitionen 3., erweiterte Auflage, Verlag J.B. Metzler, Deutschland
- GAMM Hans-Jochen, 2008, *Comenius, der praeceptor Europae, dem niemand im Rang gleichkommt* in Petr Zemek, Jiří Beneš und Beate Motel [Hrsg] Studien zu Comenius und zur comeniusrezeption in Deutschland, Czech Republic
- HELFERICH Christoph, 1985, *Geschichte der Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart und Östliches Denken*, J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
- HERRMANN Ulrich, 2016, *Bildung* in Hubert Cancik, Horst Groschopp und Frieder Otto Wolf (Hrsg) Humanismus: Grundbegriffe, Berlin, De Gruyter
- HOFMANN Franz, 1971, *J. A. Komenský „Praeceptor humanitatis*, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle
- HÜLST Dirk, 2002, *Der Symbolbegriff in der neueren soziologischen Kunsttheorie* in Peter Gerlitz (Hrsg) Symbolon XV. Symbolik der Künste, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main
- KIPPENBERG Hans G., 2020: *(Welt-)Religionen* in Hans-Peter Müller /Steffen Sigmund (Hg.) Max Weber-Handbuch Leben – Werk – Wirkung 2., aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin
- MCLELLAND Nicola, SCHIEWER Hans-Jochen, SCHMITT U. Stefanie (Hgg.), *Humanismus in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. XVIII. Anglo-German Colloquium Hofgeismar 2003*, Tübingen: Niemeyer 2008
- MORIN Edgar / KERN Anne Brigitte, 1993, *Terre-Patrie*, Seuil, Mayenne
- PANEK Jaroslav, 2008, *Werner Korthaase. Der Weg eines Politologen zur Comeniologie* in Petr Zemek, Jiří Beneš und Beate Motel [Hrsg] Studien zu Comenius und zur comeniusrezeption in Deutschland, Czech Republic
- SALZWEDEL Hartmut, 2008, *Magisches, symbolisches und reales Denken* in Ingeborg Siggelkow (Hrsg) Symbole und Werte, Peter Lang, Frankfurt am Main
- SCHÖNHERR-MANN Hans-Martin, 1997, *Postmoderne Perspektiven des Ethischen : politische Streitkultur, Gelassenheit, Existentialismus*, München, Fink

KOUASSI N'Guessan Ézéchiél-Arnold

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre des *Praeceptor Humanitatis* in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*

STIERSTORFER Klaus, 2003, *Beyond Postmodernism Reassessments in Literature, Theory, and Culture*, Walter de Gruyter · Berlin · New York

STROH Wilfried, 1989, *Vortragsrede über „Der Ursprung des Humanitätsdenkens in der Römischen Antike“*, München

VOIGT Uwe, 2020, *Was tun im Anthropozän? Vom Umgang mit einer geistigen Umweltkrise* in Thomas Heichele (Hrsg.) *MENSCH – NATUR – TECHNIK Philosophie für das Anthropozän*, Münster

VON HEYNITZ Wolfram: *Symbol* in Peter Precht und Franz-Peter Burkard (Hrsg.) *Metzler Lexikon Philosophie, Begriffe und Definitionen 3., erweiterte Auflage*, Verlag J.B. Metzler, Deutschland

Lexika

Der Grosse Brockhaus: Sechzehnte, völlig neu bearbeitete Auflage in zwölf Bänden. Fünfter Band Gp – Iz, F.A Brockhaus Wiesbaden, Germany, 1954

Langenscheidt, Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Langenscheidt KG, Berlin und München, 2010

Webographie

NAVIGUM (Online), www.navigium.de, (6/06/2025)

WORTBEDEUTUNG.INFO (Online) www.wortbedeutung.info, (26/06/2025)

LATEIN-UEBERSETZER (Online), (4/01/2026)

Processus d'évaluation de cet article:

- **Date de soumission: 13 avril 2026**
- ✓ **Date d'acceptation: 07 mai 2026**
- ✓ **Date de validation: 21 mai 2026**

KOUASSI N'Guessan Ézéchiél-Arnold

Zu integrelem Humanismus: eine holistische Lektüre der Symbolik des Praeceptor Humanitatis in der Postmoderne anhand ausgewählter Werke Bertolt Brechts *Der gute Mensch von Sezuan* und Amadou Hampâté Bâs *Ndjeddo Dewal ou mère de la Calamité*